

Alte sind eher untervertreten

Leserbrief, publiziert in der Thurgauer Zeitung vom 16.02.2018

betrifft «Der Grosse Rat ist ergraut», TZ vom 13.02.2018, Seite 21

Von den 130 Thurgauer Kantonsräten sind derzeit zwölf im Pensionsalter, was gut neun Prozent ausmacht. Es ist deshalb übertrieben zu schreiben, der Grosse Rat sei ergraut. In einem Parlament sollen sich möglichst alle Bevölkerungsschichten vertreten fühlen. Heute sind 18 Prozent der schweizerischen Bevölkerung über 65. Folglich sind die Alten im Thurgauer Parlament eher untervertreten, was aber für die Jungen auch gilt. Den weitaus grössten Teil der Ratsmitglieder machen die 40- bis 65-Jährigen aus, also die mittlere Generation.

Heute werden die Menschen nicht nur älter, sondern sie bleiben auch länger gesund und sind besser ausgebildet. Deshalb erfüllen heute viel mehr Ältere als früher die Voraussetzungen, um ein politisches Teilzeitamt kompetent auszuüben. Jüngere dagegen sind meist im Beruf und in der Familie voll engagiert, was ein politisches Engagement erschwert und oft zu frühen Rücktritten führt.

Immer wieder sind in den politischen Parteien Bestrebungen im Gange, die älteren Amtsträger zu einem vorzeitigen Rücktritt zu bewegen. Damit wollen jüngere Kandidierende ihre Wahlchancen verbessern. Wenn aber die Älteren bei einer Kandidatur zusätzliche Bedingungen erfüllen müssen, handelt es sich eindeutig um Diskriminierung wegen des Alters, was die schweizerische Bundesverfassung in Artikel 8, Absatz 2 untersagt.

Heinz Ernst

Spannerstrasse 30

8500 Frauenfeld